



Erhebt täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röhre in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gontschowoff, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr., Gröden; H. W. Katoroch, Dr. Ehlau; D. Wirthold, Gollub; D. Aussen, Kattowice; P. Haberer, Lautenburg; M. Jung, Pleschitz; Dr. K. Krampanau, Marienwerder; R. Kanter, Rastel; J. C. Scher, Reichenburg; P. Müller, G. Mey, Remmert; J. Köpfe, Osterode; P. Münnings' Wbldg., S. Albrecht's Buchdr., Riefenberg; Dr. Med. Wolsberg; Siegfried Wolsberg, Soltau; "Globe" Strassburg; A. Eyrich, ...

Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den Geselligen für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mk. 20 Pf. angenommen. Neben Zutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans "Der Stern der Anhold" von Streckfuß unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie uns, am einfachsten mittels Postkarte, hierum ersuchen.

Die Expedition.

Zur Lage.

Der "Reichsanzeiger" bringt folgende Aeußerung des Kaisers an das preussische Staats-Ministerium:

Die beklagenswerthen Erscheinungen, welche das Strafverfahren gegen die Eheleute Heinze hat zu Tage treten lassen, beunruhigen Mein Landesväterliches Herz fortgesetzt. Obwohl Ich dem Justizminister Meine Auffassung bereits im Allgemeinen kundgegeben habe, und obwohl Mir bekannt ist, daß Seitens der nächstbestehenden Minister des Innern und der Justiz vorbereitende Schritte zur Beseitigung der aufgedeckten Schäden eingeleitet sind, so drängt es Mich doch, auch die Aufmerksamkeit Meines Staats-Ministeriums auf diese für das Wohl des ganzen Landes so bedeutungsvolle Angelegenheit hinzuweisen und daselbe zu veranlassen, Mir auf Grund der von den Ressort-Ministern gepflogenen Verhandlungen thunlichst bald bestimmte Vorschläge zu machen. Wenn Ich dabei auf diejenigen Gesichtspunkte hinweise, welche Mir für die Verurteilung der hervorgetretenen Mißstände und der zu ihrer Abwehr zu ergreifenden Maßnahmen besonders wichtig erscheinen, so halte Ich Mich dazu umsomehr verbunden, als das Recht in Meinem Namen gesprochen wird und Ich von dem Bewußtsein der Pflichten, welche Mir als oberstem Hüter des Rechts und der Ordnung obliegen, voll durchdrungen bin. Der Heinze'sche Prozeß hat in erschreckender Weise dargelegt, daß das Justizsystem neben einer ausgedehnten Prostitution in den großen Städten, insbesondere in Berlin, sich zu einer gemeinen Gefahr für Staat und Gesellschaft entwickelt hat. Behufs energischer Bekämpfung dieses Unwesens wird in erster Linie in Frage kommen, inwieweit schon auf Grund der bestehenden Gesetze mit Nachdruck gegen die Zuhälter eingeschritten werden kann. Diese Aufgabe fällt der Polizei und der Strafgesetzpflege zu. Es wird der Polizei ein kräftiges und unter Umständen rücksichtsloses Vorgehen gegen die Ausschreitungen jener verworfenen Menschenklasse zur Pflicht zu machen, zugleich aber werden die Exekutivbeamten darüber zu verewußt sein, daß sie bei thätkräftigem Vorgehen nicht nur Meine Anerkennung, sondern auch Meinen Schutz finden werden. Was die Anwendung der bestehenden Strafbestimmungen anlangt, so wird darauf hinzuwirken sein, daß die Gerichte bei ihrem Urtheil sich nicht von einer falschen Humanität leiten lassen und demgemäß auch bei ersten Fällen auf ein möglichst hohes Strafmaß erkennen. Im Anschluß hieran wird zu erörtern sein, ob und in welcher Weise es etwa einer Veränderung oder Ergänzung des bestehenden Strafrechts bedarf.

Auch das Strafverfahren wird einer näheren Prüfung zu unterziehen und werden dabei Maßregeln zu erwägen sein, welche es verhindern, daß Verteidiger, uneingedenk ihrer Pflicht, zur Ermittlung der Wahrheit beizutragen, es zu ihrer Aufgabe machen, dem Unrecht selbst durch frivole Mittel zum Siege zu verhelfen. Nicht minder ist die Vorsorge zu treffen, daß die Würde des Gerichtshofes, sowohl der Vertheidigung wie den Angeklagten und dem Publikum gegenüber, unter allen Umständen gewahrt bleibe. Endlich erscheint es geboten, daß in Fällen, in welchen die schwersten sittlichen Schäden den Gegenstand der Verhandlung bilden, die Oeffentlichkeit des Verfahrens ausgeschlossen werde.

Gegenüber den betrückenden Erscheinungen des Heinze'schen Prozeßes ist es Mir eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die großen Gefahren und Mißstände, welche der Prozeß bloßgelegt hat, von allen Schichten der Bevölkerung in ihrer vollen Tragweite erkannt sind und daß die öffentliche Meinung einmüthig die Nothwendigkeit wirksamer Abwehr hervorhebt. Dies läßt mich hoffen, daß den von Meiner Regierung zu treffenden Maßnahmen diejenige Unterstützung innerhalb der gestimmten Kreise Meines Volkes nicht fehlen wird, ohne welche eine durchgreifende Abhilfe nicht erwartet werden darf.

Was die Oeffentlichkeit des Verfahrens in dem Prozeß Heinze betrifft, so begründete der Präsident des Gerichtshofes, als er sie trotz der waltenden Bedenken verurtheilte, dieselbe damit, daß sie mit Rücksicht auf das Rechtsbewußtse in der Bevölkerung geboten erschien. Es ist offenbar Sache des Gerichts, in jedem einzelnen Falle zu entscheiden.

In Sachen der Oeffentlichkeit der gerichtlichen Verhandlungen hat der Justizminister Anlaß genommen, die Beamten der Staatsanwaltschaft daran zu erinnern, daß in allen Fällen bei zu befürchtender Gefährdung der öffentlichen Ordnung oder der Sittlichkeit als Regel von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft bei Gericht ein Antrag auf Ausschließung der Oeffentlichkeit ausdrücklich zu stellen und nöthigenfalls nach Maßgabe des Gegenstandes der bevorstehenden Hauptverhandlung näher zu begründen sei. In der Regel werden allerdings solche Gründe, welche für den Ausschluß der Oeffentlichkeit sprechen, bereits im Laufe des Verfahrens und der Untersuchung deutlich genug hervorgetreten

sein, um dem Gerichte sofort die Entscheidung zu ermöglichen, ob ein gesetzlicher Ausschließungsgrund gegeben sei oder nicht. An einzelnen Orten hat sich der Gebrauch entwickelt, schon vor dem Verhandlungstage Einlaßkarten zum Sitzungssaale auszugeben, wenn nur die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten einer nichtöffentlichen Verhandlung spricht. Dieses Verfahren dürfte kaum mit dem Geiste der geltenden Bestimmungen in Einklang zu bringen sein. Wohl aus diesem Grunde hat deshalb der Justizminister auch nach dieser Richtung hin Ermittlungen angeordnet.

Der Kaiser hat bei seinem neulichen Besuch des Reichstags-Neubau gegenüber errichteten Musterhauses der Baugesellschaft "Eigenhaus" befohlen, daß für ihn zwei solcher Häuser, deren Bezeichnung der Kaiser sich vorbehalten hat, erbaut werden sollen. Der "Reichsanzeiger" schreibt dazu:

"Der hierin liegenden Anerkennung der Bestrebungen der Gesellschaft, welche den arbeitenden Klassen ein billiges und zweckmäßiges Heim schaffen will, lag der Wunsch zu Grunde, daß die mit Glücksgütern gesegneten wohlhabenderen Klassen dem Beispiel Seiner Majestät folgen und auch ihrerseits durch ähnliche Zuwendungen bewährten und wohlverdienten Arbeiterfamilien zur Erlangung einer behaglichen Wohnstätte verhelfen möchten. Wenn es auch manchen Arbeitern bei den von der Gesellschaft aufgestellten Bedingungen möglich sein wird, nach und nach aus eigenen Mitteln sich in den Besitz eines Häuschens zu bringen, so werden doch andererseits viele und gewiß auch oft die besten und tüchtigsten Arbeiter dazu nicht im Stande sein. Hier ist nun den wohlhabenden und reichen Klassen die beste Gelegenheit gegeben, ein gutes Werk zu thun, indem sie Arbeiterhäuser errichten helfen, deren Bezeichnung mit würdigen Arbeitern von ihrem Ermessen abhängen kann. Es ist zu hoffen, daß sich Männer finden werden, die der Anregung Seiner Majestät Verständnis entgegenbringen und dem Beispiel folgen, welches Allerhöchstdieselbe in hochherziger Weise gegeben hat."

Im Frühjahr dieses Jahres hatten die am Abo-Flusse wohnenden Stämme dem Gouverneur in Kamerun den Gehorsam gekündigt und den zur Emsung des Friedens entsandten Kanzler Leist angegriffen. Gleichzeitig hatten sie ihre Hauptplätze besetzt, den Fluß gesperrt und fortgesetzt Drohungen gegen das Gouvernement gerichtet. Die Behörden des Schutzgebietes erachteten es zur Aufrechterhaltung des deutschen Ansehens und Gehorsams für erforderlich, die Abo-Stämme mit Gewalt zur Unterwerfung zu zwingen. Die Mittel boten sich in dem Umstande, daß der Hauptmann von Gravenreuth, mit einer Expedition nach dem Süden des Schutzgebietes beauftragt, seine Kolonnen in Kamerun sammeln mußte, so daß sie zu einem Streifzug gegen die Abo verwendet werden konnten. Gleichzeitig hatte der stellvertretende Gouverneur, Legationsrath v. Schuckmann, beschlossen, den Flußdampfer "Soden" zu besetzen und ebenfalls stromaufwärts gegen die aufständischen Stämme zu führen.

Nach einem soeben eingetroffenen Telegramm des Legationsraths v. Schuckmann ist der Zug gegen die Abo erfolgreich gewesen. Die beiden befestigten feindlichen Hauptorte Niang und Bonakwaße wurden nach erfolgter Landung und heftigem Kampf von der Expedition Gravenreuth gestürmt und diese Orte sowie verschiedene Nebendörfer zerstört. Von den Expeditionstruppen sind vier Matrosen verwundet, im Uebrigen drei Schwarze todt und vierzehn Schwarze verwundet. Die Verluste der Abo-Stämme sind sehr groß.

Von dem ältesten Offizier der westafrikanischen Station, Korvettenkapitän v. Drosky, traf folgende, am 21. Oktober von Kamerun abgehandte und in Lagos ausgegebene telegraphische Meldung ein: "Abo-Leute bestraft. Niang durch "Habich", "Hyäne", Gravenreuth erstickt."

"Habich" verwundet: Matrose Spieß schwer, Matrosen Baumann, Rudolf Krause, Born, Grebe leicht. "Hyäne": Bootsmannsmat Lack schwer, Matrose Devald leicht. Verwundeten geht's gut."

Zu den obersten Forderungen der italienischen Regierung bei den Vertragsverhandlungen mit Deutschland gehört bekanntlich die Ermäßigung der deutschen Weinzölle. Erhebliche Zugeständnisse in dieser Hinsicht konnte indessen die Reichsregierung nicht gewähren, zunächst aus Rücksicht auf den nationalen Weinbau, ferner um den Ertrag der Weinzölle nicht empfindlich zu schmälern und endlich im Hinblick auf das Meistbegünstigungsrecht, welches jede Ermäßigung auch auf Oesterreich, Ungarn und Frankreich ausdehnt. Italien verfügt gegenwärtig über bedeutendere Weinvorräthe als je zuvor, nachdem es den französischen Markt verloren. Nach fremden Konsulatsberichten laufen aus ganz Italien von Sizilien nordwärts Nachrichten ein, wonach die Besitzer von Weinvorräthen in großer Verlegenheit sind, da sie trotz bedeutender Preisherabsetzungen für die Vorräthe aus den Vorjahren keine Käufer finden. In Genua verkauft man sizilische Weine zu 9,60-17,60 Mk. das Hektoliter, Calabreser 10-25,60 Mk., Sardinier zu 12-16 Mk. Nur für piemontesische Weine haben sich die Preise gehalten. Trauben sind zu 12-18 Mk. für 100 Kilo. zu haben. Mit solchen Preisen könnte der deutsche Weinbau da, wo er vorzugsweise kleine Tischweine erzeugt, nicht leicht in Wettbewerb treten.

Berlin, 28. Oktober.

Der König von Rumänien sowie der Fürst von Hohenzollern sind, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet worden ist, in Potsdam eingetroffen und am Bahnhofe vom Kaiser, welcher die Uniform des 1. Garderegiments trug, empfangen worden. Die Begrüßung beider Monarchen war eine überaus herzliche; dieselben umarmten und küßten sich wiederholt. Zum Empfange waren anwesend: der Prinz Leopold, die Erbprinzen von Meiningen und Hohenzollern, der Kriegsminister v. Kattenborn-Stachau, der Generaloberst von Pape, sowie zahlreiche Hofwürdenträger. Den Ehren-dienst auf dem Bahnhofe versah die 1. Kompagnie der Garde-Jäger mit Fahne und Musik. Als die Monarchen die Front abschritten, wurde der Parademarsch gespielt. Nach kurzem Aufenthalte bestiegen die Monarchen einen offenen vier-spännigen Wagen, dem ein Zug Garde du Corps vorausritt und ein Zug folgte. Von dem Bahnhofe bis zum Stadtschlosse bildeten Truppen Spalier. Als der Wagen sich der Langen Brücke näherte, wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Der Einzug in die Stadt gestaltete sich großartig. Die dicht angeammelte Menge begrüßte die herannahenden Herrscher auf das herzlichste. Auf dem Hofe des Stadtschlusses stand die Leibkompagnie des 1. Garderegiments mit Fahne und Musik. Im Marmorhalle des Schlusses war eine Kompagnie der Garde in Gala mit Musik aufgestellt. Als der Kaiser mit seinem hohen Gaste das Innere des Schlusses betrat, wurde die rumänische Hymne gespielt. Nach einem Aufenthalte von 30 Minuten begaben sich die Monarchen nach dem Neuen Palais.

Am Geburtstage des verstorbenen Generalfeldmarschalls Grafen Moltke (am 26. Oktober) fand in der Gruft in Crehan eine Gedächtnißfeier statt, der die Mitglieder der Familie des Berewigten beiwohnten. Der Kaiser ließ durch seinen Flügeladjutanten Major v. Moltke einen prachtvollen Kranz am Grabe niederlegen.

Auf dem Blochhausplateau bei Gröblich fand am Dienstag Nachmittag die feierliche Enthüllung des Friedrich Carl-Denkmal's statt unter Theilnahme der städtischen, sowie der ständischen Körperschaften, der Spitzen der städtischen Behörden, der Schulanstalten, der Garnison, sowie zahlreicher Vereine. Divisionspfarrer Boelting feierte in seiner Weiserede das Heldenerbtheil des lothrerischen Prinzen, der ein Vorbild unbedingter Pflichttreue gewesen sei, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf übergab General der Infanterie z. D. Freiherr v. Wrangel das Denkmal an die Stadt Gröblich im Namen aller derer, welche bei der Errichtung des schönen Denkmals mitgewirkt hätten, in der Ueberzeugung, daß dasselbe nicht bloß hoch in Ehren werde gehalten werden, sondern auch für die Lebenden und für die spätesten Nachkommen Zeugnis ablege von der aufrichtigen Verehrung des Heldenprinzen, sowie für die unerschütterliche Treue zum Hause Hohenzollern. Nachdem Oberbürgermeister Reichert in warmen patriotischen Worten gekaukt hatte, schloß der Gesang der "Wacht am Rhein" die Feier. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch des Militärs, der Vereine und der Schulanstalten. Die Stadt hatte reichen Fahnen Schmuck angelegt, das Wetter war nicht besonders günstig.

Der Verein deutscher Studenten und die anderen farbentragenden Studentenverbindungen Berlins haben, der "Kreuz-Ztg." zufolge, ihre Btheiligung an dem bevorstehenden Birchow-Kommers abgelehnt.

Die erste Fernsprech-Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich ist am 26. Oktober mit der Linie Bittau-Reichenberg eröffnet worden.

[Allerlei] Ueber das Vermögen des wegen Betrugs und Unterschlagung verhafteten Lotterieschwunders August Fuhsse ist der Konkurs eröffnet worden. U gesehen von den eingezahlten Loosanteilgeldern sind gegen 300000 Mark Einlagen verloren gegangen.

Oesterreich-Ungarn. Der Abgeordnete Trojan brachte diesen Dienstag im österreichischen Abgeordnetenhaus Klagen wegen der Behandlung der czechischen Bevölkerung in Reichenberg vor. Der Vertreter der Regierung wies demgegenüber darauf hin, daß es freistände, den Beschwerdenweg zu betreten, und betonte, die Regierung gehe gegen die beiden Nationalitäten, Deutsche und Cechen, vollständig gleich vor.

England. Zwei Knaben, 12 und 11 Jahre alt, erschienen diesen Dienstag vor dem Gerichte in Eroydon unter der Anklage, am 21. Oktober versucht zu haben, eine Entgleisung des Eastburner Eisenbahnzuges herbeizuführen. Die Angeklagten räumten ein, Hindernisse auf die Schienen gelegt zu haben, beschuldigten sich aber gegenseitig der Anstiftung zur That. Die Verhandlung wurde vertagt.

In den Bergwerksbezirken von Cornwallis ist die Infuenza seuchenhaft aufgetreten.

Die Maschinenbauer am Tyne und Wear haben diesen Montag ihren Arbeitgebern zum Ende der Woche gekündigt, weil die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter betreffs der Ueberzeit nicht bewilligen wollen. Man schätzt die Zahl der Arbeiter, die durch einen Streik beschäftigungslos werden dürften, auf etwa 30000.

Frankreich. Der Deputirte Dumas (Sozialist) richtete in der französischen Deputirtenkammer am Dienstag eine Anfrage an die Regierung wegen des Streiks der Glasarbeiter und forderte die Regierung auf, einzugreifen, um ein Einbernehmen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern herbeizuführen. Der Handelsminister Jules Roche erwiderte, ein Einschreiten der Regierung sei nicht angängig, dagegen würde die Regierung demnächst einen Gesetzentwurf betreffend die Einrichtung von Schiedsgerichten vorlegen.

J. Ein Besuch der Prangener Wasserleitung.

Das Trinkwasser spielt in dem sozialen Leben der größeren Städte eine Hauptrolle, denn je reiner und klarer es ist, desto gesünder ist die Bevölkerung.

Das prächtige Herbstwetter lockt die erholungsbedürftigen Städter in Gottes freie Natur hinaus. Aber wohin? Die Antwort lautet diesmal: Nach Prangener, um an den Quellen das köstliche Wasser zu trinken.

Der Weg zum Quellengebiet führt um die Kirche zu einem Fußsteige, der sich über herrliche Wiesen entlang einer Anhöhe zu schlängelt. Nach wenigen Schritten schimmert das rothe Ziegelhaus der Quellstation aus dem vergilbten Blättermeer der Bäume hervor.

Die Quellstation liegt 90 Mtr. über der Stadt Danzig; die Senkung bis zum Hochreservoir auf Höhenfeld beträgt 24-25 Mtr. Die Anlage ist so einfach, daß ein Laie sie leicht begreifen und erklären kann.

Die Prangener Wasserleitung ist demnach eine Anlage, welche sich mit den berühmten römischen Wasserleitungen messen kann; sie ist eine wichtige Errungenschaft der Neuzeit und gerichtet denen zur Ehre, auf dessen Veranlassung sie zum Segen und Wohle der Stadt Danzig entstanden ist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Oktober 1891.

Militärisches. Ludovic, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Straßburg, zum Sek. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Nr. 4, Ammon, Graf, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Tilsit, zu Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 59, Gassford, Born, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Pöhlitz, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Gumbinnen, zu Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 41, Preis, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Schwallen, Rathuhn, Pöhlitz, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Königsberg, zu Sek. Lt. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 59, Wiesemann, Stieren,

Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zu Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 43, Meyer, Umpfenbach, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zu Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 45, Helling, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Insterburg, Wien, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Königsberg, zu Sek. Lt. der Ref. des Kür. Regts. Nr. 3, Lilienthal, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Braunsberg, zum Sek. Lt. der Ref. des Drag. Regts. Nr. 1, Grunewald, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Tilsit, Maß, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Vartenstein, Schwaarf, Hundsfalz, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Rastenburg, Stoppel, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Braunsberg, zu Sek. Lt. der Ref. des Feld-Regts. Nr. 1, Schlimm, Wiehler, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Königsberg, zu Sek. Lt. der Ref. des Feld-Regts. Nr. 16, Tomzig, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Feld-Regts. Nr. 20, Brämer, Jander, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Gumbinnen, zu Sek. Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 1, Wien, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Rastenburg, zum Sek. Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 17, Biel, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Straßburg, zum Sek. Lt. der Landw. Inf. 1. Aufgebots, Palleske, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 42, Knüppel, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Raugard, zum Sek. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Nr. 3, Pehle, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 54, Bölow, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 129, Schmidt, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Stargard, zum Sek. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Nr. 5, Prell, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Hul. Regts. Nr. 5, Hannemann, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Deutsch-Krone, zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 61, Grams, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 46, Baumann, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Gnesen, zum Sek. Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Keller, Vizelfeldw. vom Landw. Bez., zum Sek. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Nr. 49, Kundler, Pr. Lt. von der Ref. des 1. Leib-Inf. Regts. Nr. 1, zum Rittmeister, Feld, Melke, Schröder, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Stettin, Bauer, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Straßburg, zu Sek. Lt. der Ref. des 1. Pomm. Feld-Regts. Nr. 2, Wienecke, Vizelfeldw. vom Landw. Bez. Bromberg, zum Sek. Lt. der Ref. des 2. Pomm. Feld-Regts. Nr. 17, befördert.

Y Briefen, 25. Oktober. Während viele sich herzlich über den sonnenreichen und warmen Oktober freuen, sieht der Landmann mit trübem Blick den Westen, von wo er den Regen für seine Saaten ersehnt. Der Erdboden ist 2-3 Fuß tief hart und trocken.

Marientwerber, 27. Oktober. In der Stadtverordneten-Sitzung wurde gestern das folgende Schreiben des Herrn Oberlandesgerichts-Präsidenten Wirtl. Geheimen Ober-Justizraths Esterer verlesen:

Hochverehrter Herr Bürgermeister! Hochverehrte Herren Mitglieder des Magistrats! Hochverehrte Herren Stadtverordnete! Sie haben mir durch die aus Anlaß meines fünfzigjährigen Amtsjubiläums erfolgte Ernennung zum Ehrenbürger der königlichen Regierungs-Hauptstadt Marienwerder eine hohe Ehre erwiesen und damit eine sehr, sehr große Freude bereitet.

Y Reichenburg, 26. Oktober. Ein von auswärts mit Fleischwaren hierher zu Markte gekommener Fleischermeister bestieg nach Schluß des Marktgeschäftes seinen Wagen, um wieder heimzufahren. Hierbei wurde er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, fiel rücklings in den Wagen und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Die kürzlich von uns bezüglich des Geschäfts-Ergebnisses der Versicherungsanstalt für Otr- und Weipreußen gebrachte Mittheilung, daß die Einnahmen aus dem Verkauf der Marken für die Alters- und Invaliditäts-Versicherung bisher hinter den Vorausschlägen erheblich zurückgeblieben seien, erscheint erklärlich, da wohl kein Gesetz so vielfach übertreten wird, als das diese Versicherung regelnde.

erscheint. Erleichtert wird diese Handlungsweise dadurch, daß für angeblich verloren gegangene Quittungsarten neue ausgestellt werden, und in diesen die Zahl der in jenen als vorhanden gewesen glaubhaft nachgewiesenen Marken vermerkt wird, sobald dem Karten-Inhaber ein Nachtheil nicht erwächst.

35. Forts.] Der Stern der Anhold. (Nachdr. verb.)

Von Adolf Streckfuß.

Mit steigender Spannung las Hermann den Brief. Hier lag der Beweis für das Unrecht vor, welches der Doktor Anhold mit dem verworfenen, bestechlichen Schreiber des Justizraths Meubing plante, und dessen Mitschuldiger auch Graf Hedigau war!

Mit unruhigen Schritten ging Hermann im Zimmer auf und nieder, darüber nachdenkend, was er wohl thun könne, um den nichtswürdigen Plan zum schmachvollen Scheitern zu bringen.

Der Polizeirath Mendler, der geschickte und scharfsinnige Kriminalbeamte konnte sicherlich den besten Rath geben; es war für Hermann eine Freude, daß Mendler heute früher als gewöhnlich, lange vor der Dämmerungsumde ihn besuchte.

„Ich habe Sie mit brennender Sehnsucht erwartet,“ rief er dem eintretenden Polizeirath entgegen. „Ein glücklicher Zufall führt Sie gerade heute, da ich dringend Ihres Rathes bedarf, zu mir. Setzen Sie sich hier auf's Sopha, lesen Sie den Brief, der vor Ihnen liegt. Ich will kein Wort reden, ehe Sie ihn gelesen haben, er wird Ihnen am besten erklären, weshalb Sie mich in solcher Aufregung finden und wozu ich Ihres Rathes bedarf.“

Mendler folgte der Einladung, er setzte sich auf das Sopha, nahm den Brief vom Tisch und lehnte sich, ihn lesend, bequem in die Ecke. Er war schnell zu Ende, den Brief wieder fortlegend, sagte er:

„In der That, dies Schreiben überrascht mich. Ich hätte nicht geglaubt, daß der Mann, der Ihren Vater mit dem Ruin bedroht, es wagen könnte, Sie so freundschaftlich zu einem vertraulichen Familienabend einzuladen und sich dabei auf ein von Ihnen ihm gegebenes Versprechen zu berufen.“

„Sie haben den falschen Brief genommen,“ erwiderte Hermann, „den anderen danebenliegenden meinte ich, lesen Sie ihn, über ihn bedarf ich Ihres Rathes.“

„Nicht auch über diesen?“ fragte der Polizeirath ernst. „Wie wichtig dieser andere Brief vielleicht auch sein mag, dieser ist jedenfalls so wichtig, daß ich dem Zufall danke, der ihn mir in die Hand gespielt und mir dadurch das Recht ertheilt hat, Ihnen zu raten, wo Sie, wie es mir scheinen will, einen Rath nicht einmal wünschen, denn Sie haben mir nie ein Wort davon gesagt, daß Sie dem Herrn Kommerzienrath Treu einen Besuch gemacht, und ihm das Versprechen, denselben zu wiederholen, gegeben haben.“

„Ich hatte meinem Vater versprochen, diesen Besuch zu machen, er hoffte, durch denselben einen Aufschub der ihn bedrohenden Maßregeln zu erhalten. Ich hielt die Sache nicht für bedeutend genug, um sie Ihnen zu erzählen,“ entgegnete Hermann etwas verlegen.

Der Polizeirath sah Hermann scharf an, als er fortfuhr:

„Sie wollen mir also in dieser Angelegenheit kein Vertrauen schenken, aber meinen Rath sollen Sie doch hören, denn Sie sind mir zu lieb, um Sie der Spekulation des Herrn Geheimrath Treu zu überlassen. Was Sie mir nicht sagen wollen, errathe ich, und es ist dies in der That kein Kunststück, denn die Pläne des Herrn Geheimrath und die Ihres Herrn Vaters sind durchsichtig genug. Sie sollen der glückliche Schwiegerohn, der Gatte der schönen Adele werden! Treu wird dazu kein Mittel unversucht lassen, der Mann ist zu allem fähig! Wie er läugerische Prospekte in die Welt hinaus schleudert, um für werthlose Aktien Käufer an der Börse zu fangen, wie er, unbekümmert um den Ruin Zusehender, diese seinen nichtswürdigen Spekulationen opfert, sucht er jetzt auch seine eigene Tochter und Sie selbst der Spekulation auf Ihren Adelstitel zu opfern. Sie sollen, um Ihren Vater zu retten, Ihren Namen und sich selbst ihm verkaufen, lassen Sie sich nicht durch den Prospekt betören! Wenn Ihnen heute wirklich der Geheimrath Treu, selbst mit dem besten Willen sein Wort zu halten, versprochen sollte, Ihren Herrn Vater zu schonen, so dürfen Sie ihm doch keinen Glauben schenken. Er setzt als ein verzweifelter Spieler sein alles, auch seine Ehre, auf eine Karte, schlägt sie fehl, dann ist er morgen vielleicht schon ein Bettler, ein betrübter Bankrottirer, für den sich die Thüren des Zuchthaus offen! Seine Gläubiger werden ihr Recht dann unbarmherzig auch gegen Ihren Herrn Vater verfolgen. — Und nun genug von dieser Angelegenheit, Sie müssen selbst wissen, was Sie zu thun haben. Lassen Sie mich sehen, was der andere Brief enthält, über den Sie meinen Rath wünschen.“

Wieder dieselbe Warnung, welche Hermann schon einmal mit anderen Worten erhalten hatte! Damals, als ihm der Lieutenant v. Richthausen die Mittheilung gemacht hatte, der Geheimrath Treu werde von dem Bankrottirer und von anderen mit den Verhältnissen der Börse vertrauten Männern fast für einen Schwindler gehalten, dessen Reichthum höchst zweifelhafter Natur sei, hatte er wenig Gewicht auf diese ihn überraschende Neuigkeit gelegt. Als jetzt aber der Polizeirath so eindringlich und warnend in viel bestimmterer Weise sich über den betrübterischen, waghalsigen Spekulant aussprach, dessen Reichthum plötzlich einer Seifenblase gleich in der Luft zerplatzen und spurlos verschwinden könne, der morgen vielleicht ein Bettler, dem die Thore des Zuchthaus offen ständen, sein würde, da vernünftige sich diese Verheißung mit einer anderen. Was würde aus der Tochter, wenn den Vater ein so hartes Schicksal traf? Er sah sie wieder in ihrem einfachen, traulichen Zimmer, im schlichten Hauskleide, wie sie ihn damals empfangen hatte, nicht als die stolze, selbstbewußte Schöne, die er auf dem Bahnhofs in G. gesehen hatte. Wohin verirrt sich seine Phantasie? Er hielt

Für Zahnleidende
 ist zu konsultieren in:
Di. Eylau, (Froehlich's Hotel)
 30, 31. Okt. u. 1. Novbr.;
Soldau Opr., (Braund's Hotel)
 (früher Appolt)
 am 2., 3., 4. Novbr., und in
Neidenburg, (Nickel's Hotel)
 am 5. November
A. Hahn
 aus Marienburg.
 Sprechstunden mögl. Vormittags.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum erlaube ich mir mein neu erbautes und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel, welches den Namen
„Königlicher Hof“
 führt, angelegentlich zu empfehlen. Freundliche und exakte Bedienung zusichernd, bitte ich höflich, mich durch gütigen Besuch unterstützen zu wollen. Mein Hotelwagen ist zu jedem Zuge am Bahnhof.
Stuhm Westpr.,
 im Oktober 1891.
 Hochachtung
Rob. Grasnick.

Wegen Milchverkauf steht eine noch gut erhaltene
Buttermaschine
 mit Gabeltrieb auf dem Domst. Budbin bei Buzowig zum Verkauf.
•• Cigarren! ••
Cornelius Siebert, Elbing.
 Niederlage sammtl. Fabrikate von **Loeser & Wolf.**
 Als besonders preiswerth empfehle:
London Gem . . . 3,50
Fregatta . . . 4,-
Sumatra . . . 4,50
Juanita . . . 5,-
Galan . . . 6,-
Trino . . . 7,-
Glorioso . . . 8,-
Opportuna . . . 10,-
Ocidental . . . 12,-
Diosa Flora . . . 13,-
Rojo . . . 15,-
 HAVANA
 Aufträge gegen franco Nachnahme oder vorherige Cassa-Sendung.

Ohne jede Concurrenz.
Nähmaschinen
hocharmige Singer- mit Kasten und allem Zubehör für **Mark 60**
 unter 2-jähriger Garantie!
S. Landsberger
Thorn.
 Bestellungen nach außerhalb nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. (9320)

Neu aber schnell beliebt gewordene
•• Universal-Cigarren. ••
 I. zu 11, 12, 16, 19, 22 Mk., II. zu 5, 6, 8, 11 Mk. pro 1000. Ferner weiße Cigaretten von 3 Mk., braune Cigaretten von 4 Mk. Cigarren in Klappstücken v. 19 Mk. an pro 1000, in nur guter Waare, empfiehlt die Fabrik von **P. Pokora, Danzig.** Mutterrecht gegen Nachnahme (139)

Tilsiter Fettkäse
 hochfeine Waare, offerirt zu 55 Mk. p. Ctr. die Dampfmoikerei in Ziegelberg bei Neukirch Opr. (328)
2000 Zentner (323)
Achilles-Ephtaroffeln
 sind sofort abzugeben.
 F. Weiffel, Weiffenb. bbe.

Kartoffeln
 gesunde, große, mit der Hand verlesene, rote und weiße Ephtaroffeln, verkauft a 2,70 Mark pro Centner franco Wagon Schöne Dominium Ostrowitt bei Schönsee. (147)
 Aus der Königlich Oberförsterei Jablonken, Verladestation Alt Jablonken, haben wir noch mehrere Wagon gutes, ferniges, kiesernes
Klobenholz
 zu billigem Preise abzugeben. (300)
 Osterode Opr., den 26. Oktober 1891.
Gebrüder Schirmacher.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.
 liefert sofort, zu soliden Bedingungen:
 Locomobilen u. Dampf-dreschmaschinen mit vollkommener Reinigung. Coustante Bedingungen. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräte aller Art. (1241)
 Cataloge gratis u. franco Locomobilen neuester Construction als: Compound-Loocomobilen, Expansions-Einylinder-Loocomobilen, sowohl auf Ausziebstreifen, als mit Feuerbüchsestufen. — Solide Agenten werden verlangt.
 Meierei Anlagen mit Patent-Balance-Centrifugen.
 Im Jahre 1890 — 50 compl. Anlagen bis 12000 Liter täglicher Leistung ausgeführt.
 Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur Fr. Horn, Colbergemünde.
 für Hamburg u. Umgegend: Herr Ingenieur Ferd. Kleiner, Silber-Hamburg.
 für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur Ernst Heller, Berlin, Caussestr. 108.
 Spezial-Ingenieur für Meiereien: Herr Ingenieur Chr. v. Pein, Bromberg.

Einfach - Billig - Dauerhaft
 ist der neue
Pat.-Futter-Schnell-Dämpfer
 Unübertroffen in Leistung.
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
 D. N.-Patent.
 Geringster Kohlenverbrauch.
 In Größen von ca. 160, 320, 460, 630 Liter Inhalt.
 Ferner: **Vieh-Futter-Dämpfapparate**
 mit besonderem Dampfentwickler u. Kipptäfern. Vorzüglichste Ausführung. Bestes Material.
 Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede.

„Deutsche Inspectoren-Zeitung“
Friedeberg N. M.
 nimmt von den Herren Gutsbesitzern Stellenangebote für Wirthschaftsbeamte unentgeltlich auf. — Auch Stellensuche von Wirthschaftsbeamten, die Abonnenten dieser Zeitung sind, werden unentgeltlich aufgenommen. Für Viehverkäufe bestes Insertionsblatt. — Durch die Post (eingetragen unter Nr. 1583a) für 1 Mk. 25 pro Quartal zu beziehen. (9681)

Zweiräder-Hänge-Strohelevatore.
 Orig.-Construction!
 Nicht zu verwechseln mit werthlosen Nachahmungen.
 Vorzüge:
 Leichter Gang. Leichte Handhabung. Zwei Mädchen können den hochaufgerichteten Elevator von der Maschine wegnehmen. Transport durch Anhängen an die Drech-Maschine, also ohne besonderen Wagen. Billiger Preis.
 Gesellich geschüht. Zu beziehen durch
Carl Beermann, Bromberg,
 Fabrik und Lager landwirthschaftl. Maschinen.
Reparatur-Werkstatt
 für Locomobilen, Dreschmaschinen und für landwirthschaftliche Maschinen und Geräte jeder Art.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
 durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und aufgesprungene Haut, sowie z. Waschen u. Baden kleiner Kinder. Vorr. a Paack. enth. 3 St. 50 Pf. in d. Drogenhdg. d. Schwaben-Apotheke, Markt 20. (5857)
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
 heilt gründlich veraltete Weinschanden, Knochenfragartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bestens, Saltschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf. (4498)
Weisse Bohnen giebt größere Posten billiger ab
Alexander Loerke. (6)

H. Penner,
Schuh- und Stiefel-Fabrik, größtes Lager in Graudenz,
 Nonnenstraße Nr. 6,
 Filiale in Schwetz a. W.: gr. Markt,
 Filiale in Thorn: Altstadt. Markt Nr. 294/95,
 empfiehlt am billigsten seine Schuhwaaren, weil die Lager überfüllt sind, im en gros & en detail:
Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und Gamaschen in verschiedenen Dessins, Wiener Ball- und Gesellschafts-Schuhe, Turn- und Radfahrer-Schuhe.
 Besonders empfehle noch mein Lager in Filz- und Melton-Schuhen und Pantoffeln. Damen-Filz-Hauschuhe von 1 Mark an, Kinder-Filz-Hauschuhe schon 50 Pfg. an.
 Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden in jedem Geschäft gern entgegengenommen und auf's schnellste und billigste ausgeführt.
Für Graudenz habe ca. 200 Paar Damen-Leder- und Ledung-Stiefel zurückgesetzt und verkaufe dieselben von Mk. 2,50 an.

Ade's Panzer-Kassen
 sind die einzigen, welche sich, bei den strengsten Sprengungsproben d. Kgl. mech.-techn. Versuchs-Anstalt in Berlin glänzend bewährt haben.
 Specialfabrik für Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke, auch in Möbelform, z. Einmancen zc. Gewölbe-Feuers- und Comptoir-Einrichtungen, feuerfest und mit Vulkanpanzer eigener staatlich erprobter Construction, mit Sicherheitsverschluss nach Ade's Patent.
 Amtl. Atteste und illustr. Cataloge gratis.
 Lieferant K. u. Behörden u. beehrt. Banken des In- u. Auslandes.
C. Ade Hofl. S. Maj. d. Königs von **Berlin**
 Verkaufslager Friedrichstr. 163 a. d. Passage. (9831)
 II. Fabrik: Straßburg, Silberbergstraße 150. Filialen: Hamburg, Amsterdam.

Dampffägewerk, Bautischlerei, Baugeschäft.
 Das in Allenstein, unmittelbar am Hauptbahnhof gelegene, zur Konkursmasse der Firma **M. Tokel's Erben** gehörige, neu erbaute Glashisement, in welchem bisher das größte Baugeschäft am Orte betrieben wurde, ist durch den Unterzeichneten freihändig zu verkaufen. Zu demselben gehören:
 1. ein Wohnhaus mit 2 Stockwerken, elektrischer Beleuchtung, Wasserleitung und Badeeinrichtung;
 2. eine Dampfsechneidemühle mit 1 Dampfessel von 36 Quadratmeter Heizfläche, 1 Dampfmaschine von 25 Pferdekraften, 1 Walzen Vollgatter, 1 Horizontalgatter, 2 Kreisfägen, 1 Hobel-Mot- und Spundmaschine;
 3. eine Tischlerei mit 6 Holzbearbeitungsmaschinen und Dampfheizung, vollständige elektrische Beleuchtungsanlage mit besonderer Dampfmaschine;
 4. ein großes Stallgebäude;
 5. mehrere große Holzschuppen;
 6. ein eingezäunter großer Holzlagerplatz mit Schienengeleisen.
 Auf Wunsch kann auch noch eine in der Nähe belegene Ziegelei mit ca. 48 Morgen Land und Lehmstich mitverkauft werden. (3271)
Alenstein ist Knotenpunkt von 5 Eisenbahnlinien und liegt mitten in großen Staats- und Privatforsten.
Der Konkurs-Verwalter.
Wolski, Rechtsanwalt, Alenstein.

Frankfurter Geld-Lotterie.
 1 à 100 000 Mk. 1/1 Loos 5,50 Mk., 10/1 54 Mk.
 1 à 50 000 „ 1/2 „ 3,- „ 10/2 28 „
 1 à 20 000 „ 1/4 „ 1,50 „ 10/4 14 „
 1 à 10 000 „ 1/8 „ 1,- „ 10/8 8 „
 Liste und Porto 30 Pfg.
Ziehung 2. Novbr. cr.
Leo Joseph
 Berlin W., Bankgeschäft
 Potsdamer Strasse 71.
 Telegramm-Adresse:
Haupttreffer Berlin.

Einige gebrauchte, vorzüglich erhaltene
Dampfdrehschleife
 stehen billig zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7805 durch die Expedition des **Geselligen** erbeten.

Bergmann's verbesserte Theer-Schwefelseife
 vernichtet alle Hautunreinigkeiten und macht die Haut zart und geschmeidig à St. 50 Pf. ächt bei **Paul Schirmacher, Drogerie** zum rothen Kreuz. (3856)
Gute Brodstelle.
 Ein flottgehendes Schank- und Materialwaaren-Geschäft in Danzig ist mit 12000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Die Gebäude sind fast neu.
H. Pohl, Danzig, Seilgasse 48.

Ein Hotel
 in einer lebhaften Stadt, mit gutem Fremdenverkehr, suche ich zum sofortigen Ankauf. Net.-Marke erb. (9941)
H. Pohl, Danzig, Seilgasse 48.
Nur 20 Pf.
 franco kostet jetzt der interessanteste Katalog der Welt in Ditsch, Druck, numerierte Illustr. Die Physiologie der Liebe u. Katalog aus. für 8 Mk. franco. L. Schneider, Buch- u. Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger-Str. 6.